

Auch die damalige Heil- und Pflegeanstalt Sachsenberg in Schwerin wurde vom Geist des Nationalsozialismus erfasst. 275 Patienten wurden 1941 nach Bernburg deportiert und dort vergast („T4-Aktion“). Mehrere hundert Patienten, darunter viele psychisch kranke und geistig behinderte Kinder, wurden in den Folgejahren im Zuge der sogenannten „dezentralen Euthanasie“ durch Überdosierung von Medikamenten oder mangelnde Versorgung getötet.

Wie kam es, dass Ärzte und Pfleger bereit waren, daran mitzuwirken? Was passierte nach Ende des Krieges mit den Tätern? Diese und andere Fragen sollen durch die Ausstellung und das Begleitprogramm behandelt werden. Im Jahre 2008 wurde auf dem Gelände der heutigen Carl-Friedrich-Flemming-Klinik ein Mahnmal errichtet, das an die Opfer der damaligen Zeit erinnern, aber auch für die heutige Zeit eine beständige Mahnung darstellen soll.



Die bunten Keramikstelen bringen die Vielgestaltigkeit menschlichen Lebens zum Ausdruck, die dunklen Stümpfe stehen für die ermordeten Menschen.

Die **Ausstellung** kann im Dom (Am Dom 4) besichtigt werden. **Öffnungszeiten:** 10:00-17:00 Uhr. Die **Begleitveranstaltungen** finden im Festsaal der Helios Kliniken Schwerin statt (Wismarsche Str. 393-397, Haus 13, Ebene 2).

Eine Ausstellung der Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde (DGPPN) in Verbindung mit der Stiftung Denkmal für die ermordeten Juden Europas und der Stiftung Topographie des Terrors. Kuratorin: Petra Lutz · Gestaltung: Friedrich Forssman

Zur Ausstellung sind ein **Katalog** im Springer Verlag und eine Broschüre in Leichter Sprache erschienen.

Mehr **Informationen** unter www.dgppn.de/ausstellung

Mit Unterstützung der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien sowie des Regierenden Bürgermeisters von Berlin, Senatskanzlei – Kulturelle Angelegenheiten



Stiftung
Denkmal für die
ermordeten Juden
Europas

TOPOGRAPHIE
DES
TERRORS



Deutscher Bundestag

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Arbeit und Soziales



erfasst, verfolgt, vernichtet.

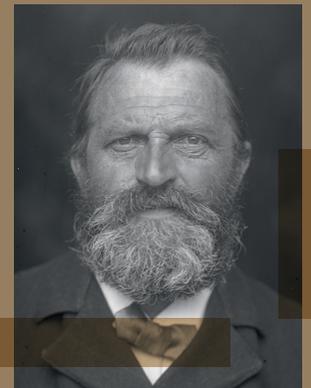
Kranke und behinderte Menschen im Nationalsozialismus

Eine Wanderausstellung der DGPPN

zeigt im

Schweriner Dom

26.09. bis 19.10.2018



www.helios-gesundheit.de

Begleitprogramm zur Ausstellung

Die Wanderausstellung **erfasst, verfolgt, vernichtet**. Kranke und behinderte Menschen im Nationalsozialismus ist seit Jahren national und international viel beachtet. Sie wurde von der Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde (DGPPN) entwickelt.

Kranke und behinderte Menschen gehören zu den Verfolgten des Nationalsozialismus. Sie galten als Belastung für die deutsche »Volksgemeinschaft«. Bis zu 400.000 Menschen wurden ab 1934 gegen ihren Willen sterilisiert, mehr als 200.000 Menschen aus Heil- und Pflegeanstalten ermordet. Dies geschah inmitten der deutschen Gesellschaft, verantwortet von Psychiatern, Neurologen, Kinder- und anderen Fachärzten, Juristen, von Verwaltungsfachleuten und Pflegekräften.

Die Ausstellung nimmt die Frage nach dem Wert des Lebens als Leitlinie. Sie erzählt die Geschichte von Ausgrenzung, Zwangssterilisationen und Massenmord, beschäftigt sich mit Opfern, Tätern, Tatbeteiligten und Opponenten und fragt schließlich nach der Auseinandersetzung mit dem Geschehen von 1945 bis heute.

Exemplarische Biografien ziehen sich durch die gesamte Ausstellung: In den Akten der Opfer werden die vielen verschiedenen Akteure fassbar, die an den Verbrechen beteiligt waren. Ihren Blicken auf Patienten werden deren eigene Äußerungen gegenübergestellt.

Kontakt

Prof. Dr. med. A. Broocks
andreas.broocks@helios-gesundheit.de

Dienstag, 25. September 2018 | 18.00 Uhr _____

Beginn der Ausstellung und Rundgang mit den an diesem Projekt Beteiligten

Montag, 01. Oktober 2018 | 18.00 bis 19.30 Uhr _____

Eröffnungsveranstaltung im Schweriner Dom

18.00 Uhr _____

Begrüßung

■ Volker Mischok, Domprediger und geschäftsführender Pastor der evangel.-luther. Domgemeinde Schwerin und Prof. Dr. Andreas Broocks, Ärztlicher Direktor der Carl-Friedrich-Flemming-Klinik, Helios Kliniken Schwerin ■

18.10 Uhr _____

Grußwort

■ Dr. Rico Badenschier, Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Schwerin ■

18.20 Uhr _____

Grußwort

■ Jochen Schmidt, Direktor der Landeszentrale für politische Bildung Mecklenburg-Vorpommern ■

18.30 Uhr _____

Vortrag

■ Dr. Christian Kieser, Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik, Klinikum Potsdam; Vorstandsmitglied der DGPPN ■

19.00 Uhr _____

Diskussion und Vorstellung der weiteren Veranstaltungen

Mittwoch, 10. Oktober 2018 | 18.00–19.30 Uhr _____

Teilhabe für Menschen mit schweren psychischen Störungen: Hürden und Chancen an der Schnittstelle SGB V/SGB IX

■ Prof. Dr. med. Katarina Stengler, Chefärztin der Klinik für Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie, Leipzig ■

Helios Kliniken Schwerin, Wismarsche Straße 393-397, Haus 13, Festsaal der Carl-Friedrich-Flemming-Klinik

Mittwoch, 17. Oktober 2018 | 18.00–19.30 Uhr _____

Die Geschehnisse auf dem Schweriner Sachsenberg in der Zeit von 1933–1945

■ Prof. Dr. Andreas Broocks, Ärztlicher Direktor der Carl-Friedrich-Flemming-Klinik, Helios Kliniken Schwerin ■

Helios Kliniken Schwerin, Wismarsche Straße 393-397, Haus 13, Festsaal der Carl-Friedrich-Flemming-Klinik

Mittwoch, 19. Oktober 2018 _____

Ende der Ausstellung